

SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT

M A P U T O

SCHLUSSBERICHT DES POSTENCHEFSStand der Beziehungen Schweiz-Mosambik.

Die Beziehungen sind traditionell ausgezeichnet. Früher vorwiegend dank der Aktivität der Schweizermission (die sich nun "Igreja Presbiteriana de Moçambique" -IPM- nennt) und -in neuerer Zeit- dank der grosszügigen Entwicklungshilfe (inkl. Humanitäre Hilfe), welche die Eidgenossenschaft Mosambik zukommen lässt. Mosambik ist zu einem Schwerpunktland auf diesem Gebiet geworden.

Der Besuch des DEH-Direktors, Botschafter Fritz Staehelin, vom Herbst 1987 ist in Maputo auf sehr viel Sympathie gestossen. Dieser Besuch hat auch dem Unterzeichneten bisher verschlossene Türen dauernd geöffnet.

Im Frühjahr 1988 nahm Premierminister Mário Machungo, zusammen mit dem Zentralbankgouverneur E. Comiche, am Wirtschaftssymposium in Davos teil. Anschliessend folgten Gespräche mit Behörden und Wirtschaftsvertretern.

Die guten Dienste der Schweiz wurden nach dem Absturz der Präsidentenmaschine auf RSA-Territorium in Anspruch genommen. Kooperationsminister Jacinto Veloso reiste, an der Spitze einer Fachdelegation, nach Zürich, wo unter Regie des Luftamtes die Black-Boxes der russischen Unglücksmaschine entziffert wurden.

Aussenminister Pascoal Mocumbi plant für Herbst 1988 einen Besuch in Bern. Dr. Mocumbi hat sein Studium (Frauenarzt, St-Loup) in Lausanne absolviert; seine Kinder sind in der Schweiz zur Welt gekommen;- die Studien wurden von der Schweizermission (DMR) finanziert. Mocumbi darf als Freund der Schweiz taxiert werden;- er hat nicht aktiv am nationalen Befreiungskampf teilgenommen, was auch ein Grund sein mag, weshalb er nicht dem Politbüro angehört. Angeblich soll dies anlässlich des 5. Kongresses (im nächsten Frühjahr) nachgeholt werden.

Das IKRK hat seine Tätigkeit auf fast allen Gebieten kräftig ausgeweitet (teilweise mit Rückschlägen). Gegenwärtig sind nahezu 40 Delegierte und AT-Personal im Einsatz.

Die starke Rotation hat auch ihren Einfluss auf das Arbeitsvolumen der Botschaft.



Beziehung zwischen der Vertretung und der Schweizerkolonie.

Am Stichtag 1. August 1988 waren 75 Schweizerbürger offiziell bei dieser Vertretung immatrikuliert, - eine Zunahme von ca. 35 Personen im Laufe der letzten zwölf Monate. Diese Zunahme erklärt sich vor allem durch die Ankunft von vielen IKRK-Mitarbeitern, welche bei der Delegation Maputo, wie auch bei den Subdelegationen in Beira und Quelimane im Einsatz sind. Durch diese neue Generation wird der Aderlass an "Kooperanten der alten Garde" mehr als kompensiert. Die Kolonie setzt sich nun aus zwei etwa gleich starken Gruppen von Kooperanten (DEH, Helvetas, Mission und Personen mit Privatvertrag mit der Regierung) und IKRK-Mitarbeitern (Delegierte und AT) zusammen; dazu gesellt sich eine kleinere Gruppe von Einzelpersonen, die in den verschiedensten Sparten ein Auskommen finden (UNDP, FAO, OMS, Privatwirtschaft). In Maputo leben momentan ca. 40 Schweizerbürger.

Das Verhältnis Kolonie / Botschaft ist eng und herzlich; - die Botschaft ist Treffpunkt, was administrativ auch seine Vorteile hat.

Das Koordinationsbüro der DEH, welches in voller Expansion steht, ist räumlich von der Botschaft getrennt. Die "Logistik" ist weitgehend bei der Botschaft verblieben (Telex, Kurier u.a.m.). Auch hier könnten das Verhältnis, was die persönlichen Beziehungen anbelangt, kaum besser sein. Auch das KOBÜ steht vor einem Wechsel in der Leitung. Gegenwärtig wird geprüft, ob nicht geeignetere Räumlichkeiten gefunden werden könnten.

Hängige Probleme.

Mein Nachfolger kennt das einzige "hängige Problem" bereits aus seiner Erfahrung in Lissabon. Die betagte und zusehends verblödete Frau A. Leiser, mosambikanische Staatsangehörige, welche (unerlaubterweise) auch einen Schweizerpass besitzt und (ebenfalls unerlaubterweise) eine kleine AHV-Rente bezieht, bereitet ihrem freiwilligen Betreuer (Herrn Rudolf Müller) wachsende Schwierigkeiten. Herr Müller verwaltet - auf seinem Privatkonto in der Schweiz - die AHV-Ersparnisse, welche aber, - bedingt durch eine gewisse Verschwendungssucht -, bald einmal zur Neige gehen. Wenn einmal nichts mehr vorhanden ist, wird kaum ein Unterstützungsgesuch an die Heimatbehörden gerichtet werden können (mangelnde

Verbundenheit mit Schweiz, eingegangene Verpflichtungen anlässlich der "abverheiten" Heimaschaffung von 1986). Schlimmstenfalls müssten die in der Schweiz liegenden Gelder der ehemaligen Hilfsgesellschaft Lourenço Marques herangezogen werden. Herr Rudolf Müller ist wahrscheinlich das letzte lebende Mitglied dieses ehemaligen Vereins.

Hinweis auf Regierungsmitglieder und Chefbeamte.

Der Zugang zu den wichtigen Personen ist unterschiedlich schwierig. Minister können relativ leicht kontaktiert werden. Schon die zweite (ausführende) Garde scheut bereits die Übernahme jeglicher Verantwortung, was bei Abwesenheit des Fachministers zu Komplikationen führt, weil nur er unterschiftsberechtigt ist.

Im Aussenministerium sind die personellen Verhältnisse besonders problematisch. Der Aussenminister, nebenbei auch Aussenminister der Partei, ist mindestens 6-7 Monate im Jahr im Rahmen dieser "Nebenfunktion" auf Tournée. Sein Vizeminister, Saul Mbanze ist leider ein "Flop", sodass meist nur eine Anlaufstation existiert: Botschafter S. Khan, Chef der Abteilung Westeuropa/Amerika. Khan ist charmant und liebenswürdig; seine Tür steht jederzeit offen. Leider ist er im Schriftverkehr "inexistent", d.h. er beantwortet Noten fast prinzipiell nur mündlich. Der Direktor für Lateinamerika, Botschafter Rui Mota Amaral, ist ebenfalls aufgeschlossen und angenehm im Umgang. Als Westeuropa-Stellvertreter kann er hie und da auch zur Unzeit angegangen werden.

Schliesslich wäre noch Herr Koloma von der Konsular- und Rechtsabteilung zu erwähnen: Charmanter Mann, verfügt aber nicht einmal über eine fähige Schreibkraft... Das Protokoll wird mit Vorteil gemieden.

Mit dem Kooperationsministerium, wie auch mit dem Gesundheitsministerium, sind die Beziehungen bedeutend leichter, weil dort besser ausgebildetes Personal sitzt und weil die Schweiz mit diesen Ministerien in verschiedenen Projekten zusammenarbeitet. Nötigenfalls kann auch das KOBÜ eingespannt werden. Das gleiche gilt im Verkehr mit der Bank von Mosambik (vor allem seit die alten Schulden abgetragen sind). Der Journalist Marco FERRO vom "Noticias" ist wohl der Beste seiner Gattung.

Im Bereich Kultur lonnt es sich, mit den folgenden Personen ins Gespräch zu kommen :

- Salomão Manhiça, Director Nacional da Cultura,
- Carlos Carvalho, Director Nacional do Património Cultural (Ausstellungen etc.). Seine Schwägerin ist mit einem Schweizer, in Lausanne, verheiratet.
- Malangatana (Parade-Kunstmaler)
- Chissano (Bildhauer von Format).

Routinierte Kollegen.

Die CD-Kolonie ist in ständigem Umbruch, was an einem Posten mit einer durchschnittl. Aufenthaltsdauer von 2 $\frac{1}{2}$ Jahren kaum überrascht. Gegenwärtig lohnen sich vor allem Kontakte mit den Missionschefs der folgenden Länder: USA, Portugal, Frankreich, China sowie Pakistan. Dazu kämen die ersten Mitarbeiter der folgenden Botschaften: Zimbabwe, Frankreich, BRD, Italien, wie auch die Repräsentanten der Organisationen UNDP, FAO, UNHCR, IKRK und EWG.

Der 1. Sekretär der DDR-Botschaft besuchte mich auffallend oft. Vorwand waren angeblich gemeinsame Bekannte in Lissabon. Er ist charmant und gibt sich betont weltoffen; er wird wahrscheinlich auch auf meinen Nachfolger "angesetzt" werden.

Sehr empfehlenswert ist ein enger Kontakt mit der Generalsekretärin des mosambikanischen Roten Kreuz (CVM), Frau Janet Mondlane (Amerikanerin), Witwe des FRELIMO-Gründers Eduardo Ch. Mondlane. Diese Dame sollte unbedingt gepflegt werden, - sie ermöglicht den privaten Einstieg bei allen wichtigen Leuten der Regierung. Frau Mondlane akzeptiert private Einladungen problemlos, was sonst bei Mosambikanern nicht der Fall ist. Antrittsbesuche bei den westlichen Botschaftern, bei Frau Mondlane, beim Kardinal, wie auch bei den Vertretern des PNUD und v.a. beim IKRK, erleichtern den Anfang.

Irgend ein Problem mit einem DEH-Projekt sollte den Vorwand zu einem Besuch beim Kooperations- und beim Gesundheitsminister geben. Im Aussenministerium wird ein Geschäftsträger höchstens vom Europa-Sachbearbeiter empfangen, es wäre denn, eine höhergestellte Person hätte ein handfestes Interesse daran (lies: irgend ein Privatproblem).

Vereinigungen, Clubs.

Es besteht kein Schweizerverein.

Der Golfclub ist der Treffpunkt der "besseren Gesellschaft". Auch Anfänger

finden sich dort sofort zurecht. Zwei/drei Schläger genügen für den Anfang. Die gemähte Wiese erlaubt sowieso keine grosse Präzision.

Der Reitclub eignet sich vor allem für Frühaufsteher, denn nach 9:00 wird es meist zu heiss für Ross und Reiter.

Der Clube Naval hat den Vorteil, sehr nahe der Residenz zu liegen.

Allen Clubs ist eigen, dass sie fast nichts kosten, aber auch entsprechend wenig bieten.

Schliesslich verfügt das Hotel "Polana" über einen bezaubernden Garten mit Schwimmbad. Der Eintritt ist für Nicht-Hotelgäste teuer und erst noch in Devisen zu bezahlen. Der Hoteldirektor, Herr Dantas, lässt jedoch mit sich reden und erteilt -Sympathie vorausgesetzt- Gratisausweise. Das Polana-Schwimmbad ist nur etwa 200 Meter von der Residenz entfernt und kann somit das dort fehlende Bassin weitgehend ersetzen.

Besonderheiten des Postens.

Das Hauptproblem ist die grosse Abgeschlossenheit,- das Eingeschlossensein in einer Stadt, die fast gar keine Abwechslung bietet und nach Einnachten ausgestorben ist.

Wer nicht ständig gegen die Isolierung ankämpft, läuft Gefahr Schaden zu nehmen. Depressionen und Alkoholismus sind gängig im CD. Man muss sich zwingen, von Zeit zu Zeit aus Maputo auszubrechen (Wochenende in Swasiland oder RSA),- auch wenn es etwas kostet. Man kann immer noch Einkäufe mit diesen Reisen verbinden, wenn man unbedingt einen Vorwand braucht.

Die Einkaufsgewohnheiten können schlagartig ändern,- je nach Lust und Laune der Machthaber, werden Versorgungskanäle unterbunden. Seit 6 Monaten funktioniert die "Loja Franca" recht zufriedenstellend. Die Residenz verfügt über eine gute Infrastruktur zur Lagerung von genügend Vorräten.

Der Schweizerische Geschäftsträger a.i.:



(R. Hilber)

Maputo, 9. August 1988



SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG
REPRÉSENTATION SUISSE

9.721.81

in / à MAPUTO

EDA - DVA

*Bitte 1 Ex. an Ballmann
H. 19.8.88*

an	RE	KRI	FRAL	a/a
Datum		9/8	1988	1988
Visa	Ke			
EDA 12 AOUT 1988				
Ref.				

Ihr Zeichen
Votre référence

Ihre Nachricht vom
Votre communication du

Unser Zeichen 051.11-HI Datum 9.8.1988
Notre référence Date

Gegenstand / Objet Weisung 136 - SCHLUSSBERICHT

Anbei übermittle ich Ihnen den Schlussbericht aus Maputo.

Der Schweizerische Geschäftsträger a.i.:

Hilber

(Rudolf Hilber)

Beilage erwähnt